



KEM - Leitprojekt

Anleitung zur Verbreitung eines erfolgreichen KEM-Leitprojekts am Beispiel

Bürgerbeteiligungsmodelle für Solare Nahwärme (BÜRGERSOL)

Ausfüllbare Vorlage

Jänner 2018

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung.....	2
1. Fact-Sheet.....	3
2. Leitprojektbeschreibung	3
3. Zielsetzung.....	4
4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen.....	4
5. Projektmanagement.....	4
6. Projektkosten und Finanzierung.....	5
7. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	5
8. Projektablauf	5
9. Zeitlinie des Projektablaufs	7
10. Erfolgskontrolle	8
11. Erfolgsfaktoren.....	8
12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen	8
13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit	8
14. Ergebnis /Ausblick.....	9
Anhänge.....	9

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Klima- und Energiefonds unterstützt mit dem Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ österreichische Regionen auf dem Weg zur Energieautarkie. Mit den Leitprojekten, die erstmals 2013 ausgeschrieben wurden, sollen Projekte mit Vorbildwirkung unterstützt werden, mit dem Ziel, dass diese Projekte im KEM-Netzwerk multipliziert werden.

Eine nachvollziehbare Anleitung zur Durchführung eines erfolgreichen KEM-Leitprojektes ist die Grundlage, um die erwünschte Verbreitung in anderen Regionen zu ermöglichen. Dieses Dokument ist eine ausfüllbare Vorlage zur einheitlichen Erstellung dieser Anleitung. Diese Anleitung soll Inspiration sein und Empfehlungen zur Durchführung Ihres Leitprojektes geben, die dann vom Anwender auf die eigenen Gegebenheiten angepasst werden kann.

Bitte verwenden Sie diese **Vorlage und ergänzen** Sie diese mit allfälligen **Anhängen**. Die Anleitung zur Durchführung ist gemeinsam mit dem Endbericht, bevorzugt über die Onlineplattform zu Ihrem Projekt, zu übermitteln.

Hinweis: Der Datenumfang der ausgefüllten Anleitung zur Durchführung (.pdf) und der weiteren Anhänge soll pro Dokument 5 MB nicht überschreiten. Falls dies nicht möglich ist, senden Sie eventuelle Anhänge (z.B. Bilderdokumentation) als separate Emails, die jeweils im Betreff die Geschäftszahl Ihres Leitprojektes beinhalten.

Grundsätze zur Veröffentlichung

Die „Anleitung zur Durchführung des Leitprojektes“ und sämtliche Anhänge dienen zur Veröffentlichung und sollen den Innovationsgehalt und Vorbildcharakter des Projektes präsentieren und zur Multiplikation, Adaption oder Variation inspirieren.

Sofern Bildmaterial übermittelt wird, müssen die Bildrechte vorhanden sein und einer Veröffentlichung auf der Homepage der Klima- und Energie-Modellregionen (www.klimaundenergiemodellregionen.at) bzw. des Klima- und Energiefonds explizit und uneingeschränkt zugestimmt werden.

Klima- und Energie-Modellregionen

Anleitung zur Durchführung des Leitprojekts

Bürgerbeteiligungsmodelle für Solare Nahwärme (BÜRGERSOL)

1. Fact-Sheet

Organisation	
Name durchführende Institution	Verband Austria Solar
Name(n) teilnehmende(r) Modellregion(en)	KEM Energiebezirk Freistadt KEM Eferding KEM Biosphärenpark Großes Walsertal KEM Traunviertler Alpenvorland
Name(n) Projektpartner	Nahwärme Eugendorf GmbH nahwaerme.at Energiecontracting GmbH S.O.L.I.D. Gesellschaft für Solarinstallation und Design mbH Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg Energieagentur Obersteiermark ARGE Biomasse-Nahwärme nahwaerme.at Energiecontracting GmbH Klimabündnis Österreich GmbH
Startdatum des Leitprojekts:	1.2.2018
Geplantes Fertigstellungsdatum:	31.1.2019

2. Leitprojektbeschreibung

Das Thema des Projekts war die Finanzierung von Solarthermischen Großanlagen in Biomasse-Nahwärmenetzen in Klima- und Energiemodellregionen (KEM-Regionen) als Bürgerbeteiligung. Im Projekt wurde gemeinsam mit den Projektpartnern ein Leitfaden mit den Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung an solarthermischen Großanlagen im Wärmenetz samt Beispielen aus der Praxis erstellt. Zur Potenzialerhebung bei Nahwärmebetreibern mit Sommerbetrieb wurde eine Befragung in KEM-Regionen durchgeführt, die Interesse an einer Nachrüstung mit bürgerfinanzierten solarthermischen Großanlagen haben. Die Ergebnisse wurden Heizwerkbetreibern, Solarfirmen und Dienstleistern (welche Heizwerkbetreibern die Abwicklung von Bürgerbeteiligungen anbieten könnten) bei Veranstaltungen präsentiert und über das KEM-Netzwerk verbreitet. Zu den Ergebnissen wurde auch Pressearbeit geleistet.

Die Leitung des Projekts lag beim Verband Austria Solar. Projektbeteiligte waren vier KEM-Regionen und acht Projektpartner, die Kontakt zu Nahwärmebetreibern mit Sommerbetrieb haben bzw. Wissen und Erfahrung mit Bürgerbeteiligungsmodellen bei Privaten und Heizwerkbetreibern eingebracht haben.

3. Zielsetzung

Das Ziel des Projekts war die Aufbereitung der Möglichkeit von bürgerfinanzierten solarthermischen Großanlagen in einem Leitfaden, der Heizwerkbetreibern, Solarfirmen und Dienstleistern in KEM-Regionen als Handlungsanleitung dienen soll. Die Erstellung und Präsentation des Leitfadens in Veranstaltungen und der Presse sollte weiters das Interesse bei Dienstleistern wecken, welche Heizwerkbetreibern die Abwicklung von Bürgerbeteiligungen potenziell anbieten könnten. Damit soll das große Interesse an Bürgerbeteiligung bei PV-Anlagen und Windparks – diese Projekte sind stets in wenigen Tagen ausverkauft – auch für solare Nahwärme in den KEM-Regionen nutzbar gemacht werden.

4. Innovation, Vorbildcharakter, Umsetzung in Klima- und Energie-Modellregionen

Das Finanzierungsinstrument der Bürgerbeteiligung wurde bislang nur bei PV und Windparks eingesetzt, für Solare Nahwärme in Gemeinden ist diese Finanzierungsform in KEM-Regionen bisher noch nicht genutzt worden. Viele KEM-Regionen verfügen jedoch über Nahwärmanlagen mit Sommerbetrieb in den Gemeinden, die an neuen Finanzierungsmodellen für solarthermische Großanlagen Interesse zeigen. Dies hat die Umfrage im Rahmen des Projekts gezeigt. Ziel des Projekts war es daher, KEM-Regionen und Heizwerkbetreiber zu motivieren, die Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung aus anderen Bereichen (PV, Windpark, Energieeffizienz) und aus Pilotprojekten (Eugendorf, S.O.L.I.D., etc.) für die Errichtung von solarer Nahwärme mit Bürgerbeteiligung zu nutzen. Das Thema besitzt eine potenziell große Multiplikatorwirkung in KEM-Regionen und darüber hinaus. Dies zeigten auch die Reaktionen der KEM-ManagerInnen bei der Präsentation der Projektergebnisse am KEM-Jahrestreffen 2018 in Waidhofen/Ybbs. Für die Solarwärmebranche sind die Projektergebnisse wiederum ein Signal, das Angebot speziell für die Anforderungen bürgerfinanzierter solarthermischer Großanlagen weiterzuentwickeln.

5. Projektmanagement

Die Projektleitung lag beim Verband Austria Solar, der Verband hat langjährige Erfahrung im Bereich Projektmanagement und Projektdurchführung von nationalen und internationalen (EU-)Projekten. Die Auswahl und Einbindung der beteiligten Partner erfolgte nach Expertise und Know-how zu den Arbeitspaketen im Projekt. Die Partner lieferten wesentliche Inputs zu folgenden Arbeitspaketen:

- **Wissen und Erfahrung zu Beteiligungsmodellen mit Bürgern & Heizwerkbetreibern:**
 - KEM Energiebezirk Freistadt (Helios – Sonnenkraftwerk finanziert durch BürgerInnen)
 - KEM Eferding (Energiegenossenschaft zur Abwicklung von Bürgerbeteiligung bei PV)
 - KEM Traunviertler Alpenvorland (Gründung Bürgerbeteiligungsgesellschaft bei PV)
 - Nahwärme Eugendorf GmbH (1. Bürgerbeteiligung bei Solarer Biomasse-Nahwärme)
 - nahwaerme.at Energiecontracting GmbH (Bürgerbeteiligung bei PV)
 - S.O.L.I.D. Gesellschaft für Solarinstallation und Design mbH (1. Bürgerbeteiligung bei städtischer Fernwärme)
 - Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg (Bürgerbeteiligung bei Erneuerbaren und Energieeffizienzprojekten)

- **Überblick und Kontakt zu Heizwerkbetreibern mit Sommerbetrieb in der Region:**
 - KEM Energiebezirk Freistadt
 - KEM Eferding
 - KEM Biosphärenpark Großes Walsertal
 - KEM Traunviertler Alpenvorland
 - Energieagentur Obersteiermark
 - ARGE Biomasse-Nahwärme
 - nahwaerme.at Energiecontracting GmbH

- **Verbreitung der Projektergebnisse:**
 - Arbeitsgemeinschaft Biomasse-Nahwärme (Veranstalter Heizwerkbetreiber-Tage)
 - Austria Solar (Impulsveranstaltungen zu solaren Großanlagen)
 - KEM-Netzwerk (KEM-Jahrestagung)
 - Klimabündnis Österreich GmbH (Koordination ARGE KEM OÖ)
 - Alle beteiligten Partner im Projekt
 - Fachmedienpartner

6. Projektkosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten des Projekts lagen bei EUR 34.430, die zur Gänze vom Klima- und Energiefonds im Rahmen des Leitprojekts im Programm „Klima- und Energie-Modellregionen“ getragen wurden.

Die Kostenaufteilung auf die einzelnen Arbeitspakete zeigt die folgende Tabelle.

Arbeitspakete	Projektkosten in Euro
Arbeitspaket 1 "Potenzialerhebung Solare Nahwärme"	9.670
Arbeitspaket 2 „Leitfaden zu Bürgerbeteiligung bei solarthermischen Großanlagen in Biomasse-Nahwärmenetzen"	13.370
Arbeitspaket 3 "Verbreitung der Ergebnisse"	11.390
Summe	34.430

7. Rechtliche Rahmenbedingungen

Bei der Erstellung des Leitfadens waren keine rechtlichen oder behördlichen Auflagen zu beachten. Was die Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung an solarthermischen Großanlagen betrifft, sind unterschiedliche Rechtsformen, Haftungen und steuerrechtliche Bestimmungen zu berücksichtigen, die im Leitfaden im Detail dargestellt sind.

8. Projektablauf

1. Projekthintergrund und Ausgangslage

Die Verbreitung von Solarthermie fand bislang in den KEM-Regionen vor allem in kleinen bis mittleren dezentralen Anlagen statt, die von privaten Haushalten, Wohnbauträgern und Betrieben installiert wurden. Mit der Entwicklung von Großflächenkollektoren und der Ausrichtung der Solaranbieter auf Solare Großanlagen wird Solarwärme zunehmend auch für Nah- und Fernwärmenetze und Großverbraucher in Industrie und Gewerbe attraktiv. Vor allem bei Biomasse-Nahwärmeanlagen in den KEM-Regionen führt der Teillastbetrieb des Heizkessels im Sommer zu Wirkungsgradverlusten, der Versottung des Kessels und einer Erhöhung des Hackschnitzelverbrauchs. Die Unterstützung der Wärmeversorgung im Sommerhalbjahr durch eine solare Großanlage wäre aus Sicht vieler Heizwerkbetreiber eine interessante Alternative, einer Investitionsentscheidung stehen jedoch oftmals die hohen Anfangskosten entgegen.

Eine alternative Finanzierungsmöglichkeit bieten Bürgerbeteiligungsmodelle, die bislang fast ausschließlich bei PV-Anlagen und Windparks eingesetzt werden. Dabei wird Privaten die Möglichkeit geboten, mit einer kleinen finanziellen Beteiligung einen Anteil an einer großen Photovoltaikanlage oder einem Windpark zu erwerben. Eine Übertragung der Erfahrung mit diesen Modellen auf Projekte für Solare Nahwärme in KEM-Regionen würde vielen Heizwerkbetreibern die Möglichkeit bieten, auch ohne Eigenmittel in eine solare Sommerversorgung zu investieren, um damit ihre wirtschaftliche Situation zu verbessern. Eine Beteiligungsmöglichkeit an der solaren Großanlage für Wärmekunden des Heizwerks kann darüber hinaus positiv auf Image und Kundenbindung wirken.

2. Projektausarbeitung und Auswahl der Partner

Um den Bedarf nach einem Leitfaden zu Bürgerbeteiligungsmodellen für solare Großanlagen bei Biomasse-Nahwärmeanlagen in den KEM-Regionen zu erheben, wurden Gespräche mit KEM-ManagerInnen in mehreren Bundesländern geführt. Das Ergebnis zeigte ein großes Interesse an einem derartigen Leitfaden und die Bereitschaft von vier KEM-Regionen, am Projekt aktiv mitzuwirken. Darüber hinaus wurden Gespräche mit regionalen Energieagenturen, Klimabündnis Österreich und einer Solarfirma mit Großanlagenerfahrung geführt, um die Nutzungsrelevanz für den Leitfaden zu erkunden. Diese Gespräche waren für die Projekterstellung entscheidend, da schließlich insgesamt 12 Projektpartner eine aktive Mitwirkung zusagten und inhaltliche Inputs fürs Projekt lieferten, die entscheidend für den Erfolg des Projekts waren.

Bei der Erstellung des Leitfadens wurde darauf geachtet, keine theoretische Abhandlung zur Bürgerbeteiligung sondern eine Handlungsanleitung nahe an der Praxis zu verfassen. Die Projektpartner wurden dafür in allen entscheidenden Schritten der Leitfadenerstellung eingebunden und lieferten wertvolles Feedback für die weiteren Schritte. Bei der Fragebogenerstellung wurden zwei Heizwerkbetreiber vor Ort besucht und interviewt, um die Umfrage vor der Durchführung eingehend zu testen. Diese Art der Qualitätssicherung trägt wesentlich dazu bei, eine höhere Rücklaufquote und verständliche sowie aussagekräftige Antworten auf den breit gestreuten Fragebogen zu erhalten.

3. Projektumsetzung

In der Projektumsetzung wurden die Arbeitspakete in klare Einzelaufgaben gegliedert, die mit Meilensteinen versehen waren. Diese Art der Strukturierung der Arbeiten ist wichtig, um die Aufgaben klar abzugrenzen und die Durchführung kontrollierbar zu machen. Die Projektumsetzung erfolgte nach der folgenden Gliederung:

Arbeitspaket 1:

Potenzialerhebung Solare Nahwärme

- a) Literaturrecherche zu Anzahl Biomasse-Nahwärmeanlagen mit/ohne Sommerbetrieb
- b) Definition von solarer Nahwärme am Beispiel von bestehenden Referenzanlagen
- c) Einzelgespräche bei Nahwärmeanlagen mit Sommerbetrieb in KEM-Regionen zur Vorbereitung einer Umfrage zu Interesse und Voraussetzungen für bürgerfinanzierte Solare Nahwärme (finanzielle und rechtliche Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Deckungsgrad, Flächenbedarf, etc.)
- d) Fragebogenerstellung und Umfrage in ausgewählten KEM-Regionen bei Nahwärmeanlagen mit Sommerbetrieb
- e) Diskussion der Ergebnisse mit den im Arbeitspaket 1 beteiligten Projektpartnern
- f) Ergebnisbericht mit Einschätzung des bundesweiten Gesamtpotenzials

Meilenstein: Ergebnisbericht mit Potenzialschätzung und Voraussetzungen für bürgerfinanzierte Solare Nahwärme (fließt in Leitfaden ein).

Arbeitspaket 2:

Leitfaden zu Bürgerbeteiligung bei solarthermischen Großanlagen in Biomasse-Nahwärmenetzen

- a) Literaturrecherche zu bestehenden Leitfäden für Bürgerbeteiligung bei PV-Anlagen und Windparks
- b) Recherche zu Praxiserfahrungen mit Bürgerbeteiligung bei Energieinvestitionen in KEM-Regionen
- c) Workshop zur Analyse der Erfahrungen und Definition der wesentlichen Merkmale und Voraussetzungen für ein Bürgerbeteiligungsmodell (Berücksichtigung Ergebnisse aus Arbeitspaket 1)
- d) Erstellung eines Leitfadens aus den Erkenntnissen in Abstimmung mit beteiligten KEMs
- e) Layout und Druck des Leitfadens

Meilenstein: Leitfaden liegt gedruckt (rd. 200 Stk.) und als Download vor.

Arbeitspaket 3:

Verbreitung der Ergebnisse

- a) Aussendung des Leitfadens in gedruckter und elektronischer Form (PDF) über Austria Solar, KEM-Netzwerk, ARGE Biomasse-Nahwärme und andere Projektpartner
- b) Präsentation des Leitfadens in Impulsveranstaltungen mit Heizwerkbetreibern, Solarfirmen und Dienstleistern, welche die Abwicklung von Bürgerbeteiligungen potenziell anbieten könnten
- c) Präsentation des Leitfadens bei externen Veranstaltungen im Jahr 2018 wie KEM-Jahrestagung, etc.
- d) Begleitende Pressearbeit in Fach- und Regionalmedien

Meilenstein: Präsentation des Leitfadens bei Veranstaltungen mit Heizwerkbetreibern, Solarfirmen und Dienstleistern.

4. Abschluss und Weiterführung

Den Abschluss des Projekts bildeten der Leitfaden und die Veranstaltungen, um diesen den Zielgruppen bekannt zu machen. Der Leitfaden "Bürgerbeteiligungsmodelle für Solare Nahwärme" fand internationales Interesse, was dazu führte, dass der europäische Solarverband Solar Heat Europe (SHE) den Leitfaden auf Englisch übersetzen ließ, um ihn anderen Ländern als Anregung zur Verfügung zu stellen ("Public participation models for solar district heating"). Die englische Version ist als Download auf der Homepage von Austria Solar und SHE verfügbar. Um die Verbreitung der Projektergebnisse zu fördern wurden

über das Projektziel hinaus weitere Impulsveranstaltungen organisiert, um Fernwärmebetreibern, Planern, Banken, Verwaltung und Solarunternehmen die Potenziale und Möglichkeiten von solaren Großanlagen und alternativen Finanzierungen näher zu bringen.

9. Zeitlinie des Projektablaufs

	2018												2019
	Feb	Mar	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jan	
Arbeitspaket 1													
Potenzialerhebung Solare Nahwärme													
a) Literaturrecherche zu Anzahl Biomasse-Nahwärmeanlagen mit/ohne Sommerbetrieb	■	■											
b) Definition von solarer Nahwärme am Beispiel von bestehenden Referenzanlagen	■	■											
c) Einzelgespräche bei Nahwärmeanlagen mit Sommerbetrieb in KEM-Regionen zur Vorbereitung einer Umfrage zu Interesse und Voraussetzungen für bürgerfinanzierte Solare Nahwärme		■											
d) Fragebogenerstellung und Umfrage in ausgewählten KEM-Regionen bei Nahwärmeanlagen mit Sommerbetrieb		■	■										
e) Diskussion der Ergebnisse mit den im Arbeitspaket 1 beteiligten Projektpartnern				■									
f) Ergebnisbericht mit Einschätzung des bundesweiten Gesamtpotenzials				■	■								
Arbeitspaket 2													
Leitfaden zu Bürgerbeteiligung bei solarthermischen Großanlagen in Biomasse-Nahwärmenetzen													
a) Literaturrecherche zu bestehenden Leitfäden für Bürgerbeteiligung bei PV-Anlagen und Windparks			■	■									
b) Recherche zu Praxiserfahrungen mit Bürgerbeteiligung bei Energieinvestitionen in KEM-Regionen			■	■									
c) Workshop zur Analyse der Erfahrungen und Definition der wesentlichen Merkmale und Voraussetzungen für ein Bürgerbeteiligungsmodell					■								
d) Erstellung eines Leitfadens aus den Erkenntnissen in Abstimmung mit beteiligten KEMs					■	■							
e) Layout und Druck des Leitfadens						■							
Arbeitspaket 3													
Verbreitung der Ergebnisse													
a) Aussendung des Leitfadens in gedruckter und elektronischer Form (PDF) über Austria Solar, KEM-Netzwerk, ARGE Biomasse-Nahwärme und andere Projektpartner						■	■	■					
b) Präsentation des Leitfadens in einer Veranstaltung mit Heizwerkbetreibern, Solarfirmen und Dienstleistern										■			
c) Präsentation des Leitfadens bei externen Veranstaltungen im Jahr 2018 wie KEM-Jahrestagung, Heizwerkbetreiber-Tag, etc.										■	■		
d) Begleitende Pressearbeit in Fach- und Regionalmedien										■	■		
Endbericht												■	■

10. Erfolgskontrolle

Die Arbeitspakete im Projekt wurden in klare Einzelaufgaben gegliedert, die jeweils mit Meilensteinen versehen waren. Diese detaillierte Strukturierung der Arbeiten zielte einerseits auf eine klare Abgrenzung der Aufgaben und andererseits auf die Möglichkeit, jeden Arbeitsschritt entlang der Zeitlinie des Projektablaufes kontrollieren zu können. Als Steuermechanismen wurden monatliche Jour-Fixe im Verband zum Erfüllungsstand des Projekts durchgeführt, um allfällige Abweichungen im Ablauf frühzeitig zu erkennen. Die einzige Abweichung vom Projektplan war die Recherche zur Anzahl der Biomasse-Nahwärmanlagen mit/ohne Sommerbetrieb, die sich als aufwändiger als geplant erwies, was zur Verzögerung um einen Monat führte (Workshop im Juni statt im Mai). Die weiteren Schritte konnten jedoch antragsgemäß durchgeführt und das Projekt fristgerecht beendet werden.

11. Erfolgsfaktoren

Ein ausschlaggebender Erfolgsfaktor war sicherlich die praxisnahe Bedarfserhebung nach einem Leitfaden zu Bürgerbeteiligungsmodellen für solare Großanlagen vor der Projektausarbeitung in den KEM-Regionen und darüber hinaus. Ein weiterer Erfolgsfaktor war, dass bei der Erstellung des Leitfadens darauf geachtet wurde, keine theoretische Abhandlung sondern eine praktische Handlungsanleitung zu verfassen. Dies wurde von den Projektpartnern nach Vorlage des Leitfadens mehrfach bestätigt, auch bei den Veranstaltungen war der aufgelegte Leitfaden binnen kurzem vergriffen. Die Praxisnähe des Leitfadens war ein Grund für die englische Übersetzung durch SHE, die ihn begeistert aufnahmen und international verbreiten wollten.

12. Herausforderungen und Stolpersteine – Lösungen und Erfahrungen

Die wichtigste Herausforderung bei der Erstellung von Leitfäden ist, sich in die Sicht jener zu versetzen, welche den Leitfaden in der Praxis nutzen sollen. Dazu ist es hilfreich, andere Leitfäden zu sichten und Meinungen von Praktikern dazu einzuholen, diese bereits eingesetzt haben. Eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Projekt ist sicherlich die detaillierte Planung aller Arbeitsschritte im Vorfeld, wobei das gesamte Projekt bis ins kleinste Detail durchdacht werden sollte, um unliebsamen Überraschungen im Ablauf nach Möglichkeit vorzubeugen. Dass man auch bei bester Planung noch Überraschungen erleben kann, zeigt die Verzögerung bei der Erhebung des Potenzials von Biomasse-Nahwärmanlagen mit/ohne Sommerbetrieb im Projekt, wo überraschenderweise keine Statistik vorhanden war und erst durch Befragung und Schätzung valide Zahlen erarbeitet werden mussten.

13. Dissemination – Wirkung in der Öffentlichkeit

Das Ziel des Projekts war die Erstellung eines Leitfadens und dessen Verbreitung bei den betroffenen Zielgruppen. Dieses Ziel wurde mit Veranstaltungen, Präsentationen, Mailings, Newsletter, Pressearbeit und Social Media Kommunikation verfolgt. Bei den Veranstaltungen wurden über 300 Personen direkt erreicht, über Social Media mehr als 1.000 Kontakte. Die Mailings und Newsletter wurden an jeweils rund 700 Kontakte verschickt, die Pressearbeit führte zu einem Artikel in einem auflagenstarken Fachmagazin. Die erreichten Gruppen sind Bürger, Fernwärmebetreiber, Planer, Banken, Verwaltung, Dienstleister und Solarunternehmen.

Einen Überblick zu den Verbreitungsmaßnahmen zeigt die folgende Tabelle (Auflage des Leitfadens 500 Stück).

	Leitfaden Anzahl	Verbreitungsmaßnahme
Heizwerkebetreiber-Tag, 7.11.2018	200	Tagungsunterlage
Solarunternehmen	90	Postversand
Impulsveranstaltungen, 19.+22.11.2018	70	Vortrag und Auflage am Büchertisch
KEM-Jahrestagung, 2.10.2018	50	Workshop zum Leitfaden & Auflage Leitfaden bei Thementisch
Fachmedien (national/international)	30	Postversand
Regionale Energieagenturen & Projektpartner	30	Postversand
<i>Reserve für Verteilung</i>	30	
Austria Solar Newsletter (> 700 Kontakte)		Artikel mit Leitfaden als Download
Facebook und Twitter (> 1.000 Kontakte)		Kurzmeldung mit Link zum Leitfaden
Summe	500	

14. Ergebnis /Ausblick

Die Veröffentlichung des Leitfadens bewirkte eine Steigerung der Aufmerksamkeit beim Finanzierungsthema solarer Nahwärmanlagen, wie sich aus verschiedenen Rückmeldungen aus den Energieagenturen der Bundesländer zeigte. Ein kurzfristiges Ergebnis im Jahr 2018 war die Überlegung einiger KEM-ManagerInnen, die Initiierung und Betreuung bürgerfinanzierter solare Großanlagen in der Fernwärme in die 3-Jahresverlängerung des KEM-Managements aufzunehmen. Im Jahr 2019 werden weitere Präsentationen vor KEM-ManagerInnen folgen, z.B. bei Netzwerktreffen der KEM OÖ, um konkrete Projekte zu initiieren.

Anhänge

Austria Solar Leitfaden - Final.pdf

Austria Solar Leitfaden - EN - Final_Webversion.pdf

Impulsveranstaltung - Solare Großanlagen für die Wärmewende - Linz.pdf

Impulsveranstaltung - Solare Großanlagen für die Wärmewende - Kgtf.pdf

Leitprojekt BÜRGERSOL_Fotodokumentation.pdf

Präsentation BÜRGERSOL Projekt bei KEM Tagung_02okt2018.pdf

PA Neuer Leitfaden zu Bürgerbeteiligungsmodellen für solare Nahwärme.pdf

Pressespiegel zum Leitfaden BÜRGERSOL.pdf